

Hamburg, den 12. September 2015

Pressemitteilung

Staatsopern-Debuts in der Produktion *Die Zauberflöte*

Die Staatsoper Hamburg eröffnet am 23. September 2016 die Opernsaison 2016/2017 mit Mozarts *Die Zauberflöte*. Regie führt Jette Steckel und die musikalische Leitung des Philharmonischen Staatsorchesters hat Jean-Christophe Spinosi.

In der Premierenbesetzung geben **Christina Poulitsi** als Königin der Nacht, **Jonathan McGovern** als Papageno, **Dietmar Kerschbaum** als Monostatos und **Andrea Mastroni** als Sarastro ihr Debut an der Staatsoper Hamburg.

Für **Christina Gansch**, die seit dieser Spielzeit vom Internationalen Opernstudio ins Opernensemble der Staatsoper gewechselt hat, ist die Pamina ihr Rollendebüt. Ihr Rollendebüt geben ebenso **Dovlet Nurgeldiyev** als Tamino und **Jonathan McGovern** als Papageno.

Wolfgang Amadeus Mozart

Die Zauberflöte

Musikalische Leitung: Jean-Christophe Spinosi / Inszenierung: Jette Steckel / Bühnenbild: Florian Lösche
Kostüme: Pauline Hüners / Dramaturgie: Johannes Blum, Carl Hegemann / Licht: Paulus Vogt

Video: EINS [23].TV - Alexander Bunge / Chor: Eberhard Friedrich

Mit: **Andrea Mastroni** (Sarastro), **Dovlet Nurgeldiyev** (Tamino), **Christina Gansch** (Pamina), **Alin Anca** (Sprecher), **Sergei Ababkin** (Priester), **Christina Poulitsi** (Königin der Nacht), **Iulia Maria Dan**, **Nadezhda Karyazina**, **Marta Świdarska** (Drei Damen), **Jonathan McGovern** (Papageno), **Maria Chabounia** (Papagena), **Dietmar Kerschbaum** (Monostatos), **Christian Juslin**, **Bruno Vargas** (Zwei Geharnischte),
Solisten des Knabenchores der Chorakademie Dortmund (Drei Knaben), Chor der Hamburgischen Staatsoper, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

Informationen unter: www.staatsoper-hamburg.de

Mit der Bitte um Veröffentlichung und freundlichen Grüßen



Dr. Michael Bellgardt

Pressesprecher Staatsoper Hamburg

Hamburgische Staatsoper GmbH

Große Theaterstraße 25

20354 Hamburg

Tel.: +49 40 35 68 406

Fax: +49 40 35 68 308

mobil: +49 151 5642 4220

E-Mail: michael.bellgardt@staatsoper-hamburg.de

www.staatsoper-hamburg.de

#staatsoperHH

Biographien



Die Sopranistin **Christina Poulitsi** singt regelmäßig an den großen europäischen Opernhäusern, darunter die Deutsche Oper Berlin, Semperoper in Dresden, Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf, Teatro Regio in Turin, beim Rossini Festival in Pesaro, an der Komischen Oper Berlin, am Teatro Lirico in Cagliari, dem Teatro Petruzzelli in Bari und an der Griechischen Nationaloper. Dort verkörpert sie Rollen wie die Königin der Nacht, Masetta, die Gräfin Folleville in Rossinis „Il Viaggio a Reims“ und Soeur Constance in Poulencs „Dialogues des Carmelites“. Kürzlich trat sie als italienische Sängerin neben Renée Fleming in Strauss' „Capriccio“ auf, von Christian Thielemann an der Semperoper in Dresden dirigiert. Im Mai 2015 verkörperte sie die Königin der Nacht in einer neuen 3D-Produktion der „Zauberflöte“ in Bologna, dirigiert von Michele Mariotti.

Höhepunkte der Spielzeit 2015/16 waren Christina Poulitsis Gastspiel als Gilda in einer Neuinszenierung von „Rigoletto“ beim Maggio Musicale Fiorentino in Florenz unter Zubin Mehta, unter dessen Leitung sie auch in Konzerten im Megaron in Athen mit dem Israel Philharmonic Orchestra auftrat. Ferner sang sie mit dem Orchester in dessen Heimatort Tel Aviv vier Mozart-Konzerte unter Gianandrea Noseda. Sie gab ihr US-Debüt am Michigan Opera Theater und kehrte zu Auftritten ans Shanghai Grand Theatre, ans Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Semperoper Dresden und die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf zurück.

In dieser Spielzeit gibt Christina Poulitsi ihr Debüt an der Staatsoper Hamburg in einer Neuinszenierung der „Zauberflöte“ und weitere Debüts am Royal Opera House in London und mit der Seattle Opera. Ferner kehrt sie an die Dresdner Semperoper und die Komische Oper Berlin zurück und gibt weitere Konzerte mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta.



Jonathan McGovern, ein Absolvent des King's College London und der Royal Academy of Music, ist Preisträger etlicher Wettbewerbe, so z. B. der Goldmedaille und des 1. Preises der Royal Over-Seas League Music Competition 2010 und des Jean Meikle Duo-Preises 2011 beim Internationalen Liederwettbewerb der Wigmore Hall/Kohn Foundation. In jüngerer Zeit hat er sich durch ein herausragendes Debüt als Junior in Bernsteins „A Quiet Place“ mit dem Ensemble Modern unter Kent Nagano am Konzerthaus Berlin, in Dortmund und bei den Dresdner Musikfestspielen einen Namen gemacht. Ferner sang er die Rolle des Figaro (Il barbiere di Siviglia) beim Verbier Festival und die Titelrolle in „Il ritorno d'Ulisse“ und Telemanns „Orpheus“ beim London Handel Festival. Im Konzertsaal ragten eine „Chorfantasie“ von Beethoven unter Charles Dutoit beim Verbier Festival, „Carmina Burana“ am Teatro dell'Opera di Roma, ein Porträt in „Podium der Jungen“ des NDR und Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“ mit dem Philharmonischen Orchester Tampere heraus. An der English National Opera war Jonathan McGovern u.a. an drei Uraufführungen beteiligt: Julian Andersons „Thebans“, Nico Muhly's „Two Boys“ und Michel von der Aas „The Sunken Garden“.

Als Liedsänger hat Jonathan McGovern mit den Pianisten Malcolm Martineau, Simon Lepper, James Baillieu, Timothy End und James Cheung zusammengearbeitet. Zuletzt gab er Liederabende beim Oxford Lieder Festival, dem London English Song Festival und beim Lichfield Festival. Diese Spielzeit kehrt er an die Wigmore Hall in London zurück und gibt sein Debüt am Musée d'Orsay in Paris. Weitere Konzerthöhepunkte dieser Spielzeit sind Aeneas (Dido and Aeneas) unter Trevor Pinnock an der Wigmore Hall, Alidoro in Cestis „Oronthea“ mit La Nuova Musica und Pilatus in Luigi Rossis „Per la settimana santa“ beim Spitalfields Music Festival.

Kommende Highlights in Jonathan McGovern's Kalender sind Robert Carsen's Inszenierung von „Les fêtes vénitiennes“ mit Les Arts Florissants unter William Christie in Toulouse und New York und sein Rollendebüt als Pelléas (Pelléas et Mélisande) in einer Neuinszenierung der English Touring Opera. Es folgen seine Debüts an der Staatsoper Hamburg und an der Garsington Opera.



Der österreichische Tenor **Dietmar Kerschbaum** studierte neben seinem Schauspielstudium Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Walter Berry und Franz Lukasovsky. Erste Festengagements führten den Künstler an die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf und die Staatsoper Unter den Linden in Berlin (u.a. David/ „Die Meistersinger von Nürnberg“, Steuermann/„Der fliegende Holländer“, Pedrillo/„Die Entführung aus dem Serail“ und Tanzmeister/„Ariadne auf Naxos“).

Seit seinem Debüt an der Wiener Volksoper als Eisenstein/„Die Fledermaus“ ist er dem Haus als regelmäßiger Gast verbunden und feierte dort große Erfolge u.a. als David, Juan Santos/„Der Kuhhandel“, Wenzel/„Die verkaufte Braut“, Caramello/„Eine Nacht in Venedig“, Danilo/„Die lustige Witwe“, Adam/„Der Vogelhändler“ sowie in den Titelpartien in Janaceks „Die Ausflüge des Herrn Broucek“ und in Kienzls „Der Evangelimann“. Bei den Salzburger Festspielen war er 2003 und 2006 als Pedrillo in der Neuproduktion „Die Entführung aus dem Serail“, sowie im Sommer 2008 als Monostatos/„Die Zauberflöte“ unter Riccardo Muti.

2007/08 gab er als Monostatos sein Debüt an der Metropolitan Opera in New York, im März 2008 war er mit den New Yorker Philharmonikern unter Kurt Masur in Bachs „Matthäus-Passion“ (Tenor-Arien) zu hören. Weitere Gastengagements führten ihn u.a. an die Bayerische Staatsoper München, die Staatsoper Stuttgart, das Aalto-Theater Essen, die Opéra National du Rhin in Strasbourg, nach Tokio und Oviedo, zum Beethovenfest Bonn, an die Oper Graz, zu den Pfingstfestspielen Baden-Baden und ans Theater an der Wien, sowie Paris Bastille, Brüssel Monnaie und Amsterdam Nederlandse Opera. Im Sommer 2010 war er als Tamino/„Die Zauberflöte“ bei den Festspielen Sankt Margarethen zu erleben.

Neben seiner Operntätigkeit ist Dietmar Kerschbaum auch regelmäßiger Gast auf dem Konzertpodium, u. a. im Brucknerhaus Linz, im Konzerthaus und Musikverein Wien (zuletzt mit Janaceks „Tagebuch eines Verschollenen“). Beim Gulbenkian Orchester in Lissabon gastierte er als Tanzmeister, Brighella/„Ariadne auf Naxos“ und „Tannhäuser“, 2013 hat er dort „Otello“/Rodrigo und „Falstaff“/Dr. Caius gesungen. Im Sommer 2011 gab Kerschbaum sein Regiedebüt mit „Die Entführung aus dem Serail“ beim Festival in Jennersdorf. Diverse Fernseh-, Radio- und CD Aufnahmen dokumentieren die Tätigkeit des Künstlers. Neben seinen Bühnenauftritten ist Dietmar Kerschbaum auch als Kulturmanager tätig und leitet seit 2001 das Festival J:opera Jennersdorf: Festival Sommer. Die Spielzeit 2015/16 beinhaltet seine Rückkehr nach Paris Bastille für mehrere Produktionen und Staatsoper Berlin, sowie sein Debüt an der Oper Rom.

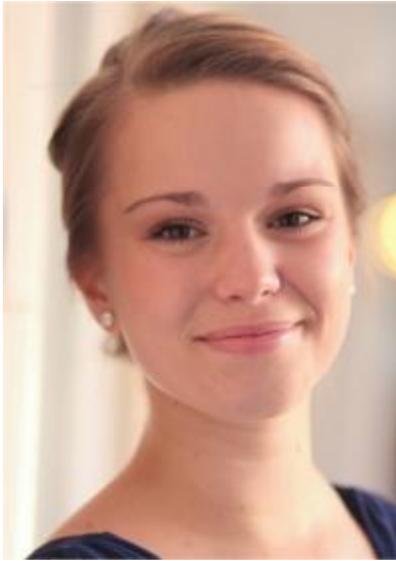


Der junge italienische Bass **Andrea Mastroni**, gebürtig aus Mailand, lernte erst Klarinette und schloss dann ein Gesangsstudium am Istituto Claudio Monteverdi in Cremona ab. Außerdem studierte er ästhetische Philosophie. Sein Operndebüt gab er als Re/Ramphis in „Aida“; darauf folgten Rollen wie Sarastro (Die Zauberflöte), Simone (Gianni Schicchi), Timur (Turandot), Colline (La Bohème), Sparafucile (Rigoletto) und Figaro/Bartolo in „Le nozze di Figaro“.

Highlights seiner bisherigen Karriere waren Pistola (Falstaff) und Leporello (Don Giovanni) in Brescia, Como, Pavia, Cremona und Paris; seine Teilnahme am Galakonzert „Callas Sempre Callas“ in Seoul und in New York im Beisein des italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano; „Il Barbiere di Siviglia“ am Teatro Real in Madrid; Paisiellos „Missa defunctorum“ unter Riccardo Muti in Piacenza und Udine, Pergolesis „Missa Estense“ beim Ravenna Festival und beim MiTo Festival in Mailand und Turin, sowie „Die Entführung aus dem Serail“ beim Maggio Musicale Fiorentino. Ferner hat Andrea Mastroni den Vaudemont (I vespri siciliani) beim Festival Verdi in Parma gesungen, „Rigoletto“ in Bergamo, Mantua und Malmö, Leporello in Lucca und Händels „Giulio Cesare“ mit der Accademia Bizantina unter Ottavio Dantone in Ferrara, Ravenna und Modena. Es folgten u.a. „La Bohème“ in der Arena von Verona, „Don Carlo“ an der Niederländischen Oper in Amsterdam, und „Rigoletto“ am Teatro alla Scala in Mailand.

Andrea Mastronis Stimme ist besonders für Lieder des 19. Jahrhunderts geeignet; so gab er zum Beispiel beim Festival von Aix-en-Provence einen Liederabend. Ferner engagiert er sich für zeitgenössische Oper und hat mitgewirkt an den Uraufführungen von Lavagninos „Messa Chigiana“ in Genua, Hazons „Requiem“ in Sanremo, Arnaboldis „Dante Racconta l'Inferno“ und Bellisarios „La Signora di Monza“.

In jüngerer Zeit trat er auf in der Arena von Verona, in Zürich und Palermo, bei einer Tournee des Teatro alla Scala durch Japan mit „Rigoletto“, an der Scala, der Opéra National de Paris, am Teatro La Fenice in Venedig, an der Bayerischen Staatsoper München, am Théâtre des Champs-Élysées in Paris und an der Cincinnati Opera. In den kommenden Spielzeiten wird er in „Rigoletto“ an der Opéra Bastille in Paris, der Metropolitan Opera in New York und an der Hamburger Staatsoper zu erleben sein; ferner tritt er in „Simon Boccanegra“ an der Oper in Monte-Carlo auf.



Christina Gansch

Geboren und aufgewachsen in St. Pölten, studierte am Mozarteum Salzburg und schloss ihr Studium 2012 mit Auszeichnung ab. Danach war sie Stipendiatin an der Royal Academy of Music in London, wo sie bei Lillian Watson studierte.

Ihr internationales Operndebüt gab sie im September 2013 in der Partie des Amor in Glucks „Orfeo ed Euridice“ in Montpellier. Es folgten Auftritte beim Verbier Festival in der Schweiz, beim Resonanzen-Festival in Wien und an der Wigmore Hall in London. Im März 2014 sang sie unter Nikolaus Harnoncourt die Barbarina in „Le Nozze di Figaro“ am Theater an der Wien. Als Teilnehmerin des Young Singers Project sang sie bei den Salzburger Festspielen 2015 die Barbarina in „Le Nozze di Figaro“.

Seit der Spielzeit 2014/15 war Christina Gansch Mitglied im Internationalen Opernstudio der Staatsoper Hamburg. Sie singt hier Partien wie Frasquita in „Carmen“, Karolka in „Jenufa“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Hirt in „Tannhäuser“, Gastwirtin/Schopfhene in „Das schlaue Fuchslein“, Barbarina in „Le Nozze di Figaro“, Oscar in „Un Ballo in Maschera“ und zuletzt Ascagne in „Les Troyens“. In der aktuellen Spielzeit ist sie wieder bei den Salzburger Festspielen zu erleben und debütiert an der Staatsoper Berlin als Waldvogel in »Siegfried« unter Barenboim.

Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Christina Gansch Mitglied des festen Opernensembles der Staatsoper Hamburg.



Dovlet Nurgeldiyev begann seine Gesangsausbildung in seinem Heimatland Turkmenistan und setzte sein Studium von 2001 bis 2005 in den Niederlanden am Konservatorium in Tilburg fort. Im September 2006 wurde der Tenor am Königlichen Konservatorium Den Haag aufgenommen, wo er sowohl seinen Bachelor als auch Master machte. Im September 2008 wurde er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Hamburg, wo er ein umjubeltes Europadebüt als Fenton in Verdis „Falstaff“ gab.

Von 2008 bis 2010 sang er in vielen weiteren Produktionen. Im November 2009 wurde Dovlet Nurgeldiyev beim Stella Maris-Wettbewerb mit einem der Hauptpreise – einer Aufnahme mit der Deutschen Grammophon – ausgezeichnet.

Seit der Spielzeit 2010 gehört Dovlet Nurgeldiyev zum Ensemble der Hamburgischen Staatsoper, wo er für seine Debüts als Alfredo in „La Traviata“ und als Lensky in „Eugen Onegin“ bejubelt wurde. Im Herbst 2011 gab er in Hamburg eine Reihe von herausragenden Vorstellungen als Don Ottavio in einer Neuproduktion von „Don Giovanni“, für die er in der deutschen Presse und der Financial Times begeisterte Kritiken erhielt. Ebenso begeistert aufgenommen wurden seine Vorstellungen in einer weiteren Neuproduktion von „Don Giovanni“ an der Ungarischen Staatsoper in Budapest. 2012 feierte Dovlet Nurgeldiyev an der Hamburgischen Staatsoper große Erfolge mit seinen Rollen als Nemorino in Donizettis „L’Elisir d’Amore“ Ferrando in Mozarts „Cosi fan tutte“ und als Vladimir Igorevich in einer neuen Produktion von Borodins „Prinz Igor“.

Im November 2013 gab er an der Staatsoper Berlin unter der Regie von Hans Neuenfels mit großem Erfolg sein Debüt als Belfiore in Mozarts „La finta Giardiniera“. Daran schloss sich im Dezember 2013 mit dem Requiem von Mozart ein beeindruckendes Bordeaux-Debüt an.

Im Januar 2014 folgten starke Gastauftritte als Lensky in einer neuen Produktion von „Eugen Onegin“ in Montpellier. Im September 2015 schloss sich sein erfolgreiches Debüt in der Frauenkirche Dresden mit Mozarts c-moll Messe unter Bertrand de Billy. Ende letzter Spielzeit gab Dovlet Nurgeldiyev sein umjubeltes Debüt an der Bayerischen Staatsoper mit der Partie des Alfredo in La Traviata.